©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

Ber.Bayer.Bot.Ges.	72	111–116	20. Dezember 2002	ISSN 0373–7640

Klebriger Alant *(Dittrichia graveolens)* und Verschiedensamige Melde *(Atriplex micrantha)* am Autobahnmittelstreifen in Südbayern.

Von H. W. Smettan, Oberaudorf

Zusammenfassung

Am Mittelstreifen der Autobahn Ulm – München (A 8) konnten im Herbst des Jahres 2001 Klebriger Alant *(Dittrichia graveolens)* und Verschiedensamige Melde *(Atriplex micrantha)* in großer Zahl festgestellt werden.

Der Klebrige Alant *(Dittrichia graveolens)*

Kaum verwechselbar ist der 15 bis 80 cm hohe, sich stark verzweigende, klebrig-drüsige, schmalblättrige und mit kleinen gelben Köpfen blühende Klebrige Alant.

Die Pflanze war ursprünglich wohl nur im Mittelmeergebiet heimisch. Als Ruderalart gelang es ihr aber spätestens zu Beginn des 20. Jahrhunderts nicht nur an Kaliminen, Schuttplätzen, Verladestationen und Bahnhöfen in Mitteleuropa – zumindest vorübergehend – Fuß zu fassen, sondern sich auch in Südafrika und Australien einzubürgern (HEGI 1979: 165). Dann kam ein neuer Lebensraum, die Autobahngrünstreifen und -ränder, hinzu. An einer solchen Straße, genauer gesagt an einem Autobahnrastplatz zwischen Speyer und Schifferstadt (Rheinland-Pfalz), entdeckte Erich SAVELSBERGH den Klebrigen Alant im August 1982 (SAVELSBERGH 1983: 96–99). Auf diese Beobachtung folgten keine zeitlich oder örtlich sich anschließenden Feststellungen.

Erst als vor reichlich zehn Jahren *Dittrichia graveolens* auf den von Auftausalzen durchtränkten Boden des Autobahnmittelstreifens gelangte, fand sie einen Lebensraum, den ihr nur wenige Konkurrenten (z. B. *Tripleurospermum perforatum* = *T. inodorum*) streitig machten. So konnte sie sich in „rasender" Geschwindigkeit und oft in Reinbeständen zwischen der Fahrbahn und der Mittelplanke ausbreiten.

Erste Angaben stammen von L. MEIEROTT (1992: 100), der nach einem mündlichen Hinweis von W. NEZADAL den Neubürger im November 1990 westlich der Autobahnausfahrt Würzburg-Heidingsfeld in mehreren Hundert Exemplaren sah. Bald darauf wurde die Pflanze erneut in Rheinland-Pfalz – leider ohne nähere Angaben – von W. LANG (1992: 96) festgestellt.

In Baden-Württemberg konnte wenig später, im August 1992, R. NOWACK (1993: 38–40) den Klebrigen Alant von mehreren Stellen entlang der A 6 zwischen Heilbronn und Mannheim anführen.

Wie rasch die weitere Ausbreitung in Südwestdeutschland vor sich ging, zeigte die im folgenden Jahr von S. SEYBOLD (1994: 25–28) erstellte Fundliste: Nach ihr war die Art damals bereits von 40 Messtischblattquadranten bekannt. Schließlich weist die Verbreitungskarte von *Dittrichia graveolens,* die 1996 erschien (SEBALD u. a. 1996: 112), 50 „Punkte" auf. Wenden wir uns jetzt Bayern zu, wo R. NOWACK (1993: 39) im September 1992 weitere Vorkommen entlang der A 3 entdeckte, von der Ausfahrt Würzburg–Stadtmitte (km 287) bis km 334 in Richtung Nürnberg und bei der Ausfahrt Pommersfelden (km 356).

Die folgenden Angaben in der Tabelle 1 stammen vom bayerischen Teil der Autobahn Ulm – Stuttgart. Sie stellen wegen der schwierigen Beobachtungsmöglichkeiten sicher nur einen kleinen Teil der tatsächlichen Wuchsorte dar. Für das Auftreten von *Dittrichia graveolens* scheint es dabei wichtig zu sein, dass der Mittelstreifen nicht durch einen Bordstein von der Fahrbahn abgetrennt ist, so dass das salzhaltige Wasser im Winter hier in den Boden eindringen und damit viele mögliche Konkurrenten ausschalten kann.

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

Abb. 1: Der Klebrige Alant *(Dittrichia graveolens)* hat sich auf dem Autobahnmittelstreifen der A 8 zwischen Leipheim und Augsburg in großer Menge eingebürgert. Die Abbildung zeigt eine kleinere Pflanze, die am 28.9.2001 bei Burgau gesammelt wurde. Der Maßstab entspricht einem Zentimeter.

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

Tab. 1: Fundliste von *Dittrichia graveolens* nach Beobachtungen vom 28.9. und 30.10.2001 am Autobahnmittelstreifen der A 8 zwischen Elchingen und München

7527/4	Autobahn bei Günzburg	km 97	480 m
7528/3	Autobahn westlich Burgau	km 91–88,5	490 m (schon RADKOWITSCH 1996)
7528/4	Autobahn bei Scheppach	km 88–82	460–520 m (RADKOWITSCH 1996)
7529/4	Autobahn bei Zusmarshausen	km 75–73	450–500 m
7530/3	Autobahn bei Streitheim	km 67,5	530 m
7531/3	Autobahn bei Augsburg	km 55,5–54,5	470 m

Eine ausführliche Arbeit zum Ausbreitungsstand des Klebrigen Alants in Bayern wurde von A. RADKOWITSCH (1996) publiziert. Damals waren bereits große Abschnitte der Autobahnmittelstreifen in Franken von *Dittrichia graveolens* in Besitz genommen worden. An der A 8 gab es dagegen nur zwei „Vorposten" bei Burgau (MTB 7528/3 und 7528/4). Die eigenen Beobachtungen zeigen nun, dass an der A 8 das „Vorpostenstadium" überholt ist und die Art sich innerhalb von fünf Jahren auch südlich der Donau stark ausbreiten konnte.

Die Verschiedensamige Melde *(Atriplex micrantha)*

Nicht so einfach wie der Klebrige Alant lässt sich die Verschiedensamige Melde erkennen, da einige andere Vertreter der Gattung ihr recht ähnlich sehen. Dazu zählt die ebenfalls über zwei Meter groß werdende Glanz-Melde (*Atriplex sagittata*) und die Garten-Melde (*Atriplex hortensis*).

Am schnellsten gelingt die Bestimmung bei fruchtenden Pflanzen. So gibt es von *Atriplex micrantha* nur Samen, die von zwei Vorblättern eingeschlossen sind, während es bei *Atriplex sagittata* und *hortensis* auch horizontale Samen gibt, die von einem fünfteiligen Perianth umhüllt werden. Außerdem weisen die Vorblätter von *Atriplex micrantha* nur drei- bis fünf deutlich hervortretende Hauptnerven auf, während die Vorblätter der beiden anderen Arten netznervig sind. Abbildungen typischer Früchte und Blätter sowie eine Zusammenstellung der Merkmale im Vergleich zu anderen hochwüchsigen Meldenarten findet man in Tabellenform bei WISSKIRCHEN & KRAUSE (1994: 427–429). Außerdem hat Oliver SCHWARZ, der sich in den letzten zwei Jahren am Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart mit dieser Art beschäftigt hat, einen Bestimmungsschlüssel erarbeitet, der in absehbarer Zeit publiziert werden soll.

Dem gültigen Namen der Verschiedensamigen Melde haben W. SCHNEDLER und D. BÖNSEL (1989: 51) nachgespürt. Demnach wurde die Pflanze erstmals von C. A. von MEYER (1829) als *Atriplex micrantha* abgebildet und 1833 in der „Flora Altaica" gültig beschrieben. Der für diese Art lange Zeit gebräuchliche Name *Atriplex heterosperma* geht auf eine Beschreibung von A. BUNGE zurück, der 1851 einen „Beitrag zur Flora Russlands und der Steppen Central-Asiens" in St. Petersburg veröffentlichte. Aus Prioritätsgründen ist deshalb die Bezeichnung *A. micrantha* als verbindlich anzusehen, zumal auch der Versuch von R. van der MEJDEN, die Sippe als Unterart der Garten-Melde (*A. hortensis* subsp. *heterosperma*) zu werten (HEGI 1979: 1228), nicht überzeugen konnte.

In Mitteleuropa scheint diese aus den asiatischen und südosteuropäischen Steppen stammende Melde erstmals in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts auf Abfallhaufen (z. B. 1934 auf Wollschutt in Kettwig bei Essen) aufgetaucht zu sein. Etwas zahlreicher sind die Angaben aus den 50er Jahren, bei denen als Wuchsort Trümmerschutt und andere Ruderalstellen angeführt werden (HEGI 1979: 691).

Ebenso wie bei *Dittrichia graveolens* scheint es aber zu einer Massenausbreitung – zumindest in Süddeutschland – erst im Laufe der 80er Jahre auf den Autobahnmittelstreifen gekommen zu sein (SCHNEDLER u. BÖNSEL 1987: 34–35 u. 1989: 50–62; SEBALD u. a. 1990: 501–503; LUDWIG 1996: 61–62). Dabei fiel schon R. NOWACK (1993: 39) auf, dass „dort, wo Dittrichia wächst, auch geschlossene Bestände von großwüchsigen Atriplex-Arten" vorkommen. Trotzdem gibt es auch hier eine Differenzierung. Findet sich – wie schon erwähnt – der Alant hauptsächlich zwischen Fahrbahn und Leitplanke, so sieht man die Melde vor allem zwischen den Leitplanken. Man kann vermuten, dass dies eine Folge der von der Autobahnmeisterei durchgeführten Mittelstreifenpflege (Mäharbeiten) ist.

In Bayern wurde *Atriplex micrantha* wegen der Bestimmungsprobleme und der unübersichtlichen Nomenklatur sowie wohl auch wegen der Probleme, an der Autobahn Herbarmaterial zu sammeln,

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

bisher kaum berücksichtigt: Im Verbreitungsatlas (SCHÖNFELDER u. BRESINSKY 1990) wird sie nicht angeführt. So gibt es nur einen älteren Hinweis von D. KORNECK (1963: 15). Er glaubt, die Art möglicherweise 1954 auf Trümmerschutt in Würzburg festgestellt zu haben. Nach MEIEROTT (1991: 97) hatte sich bereits 1990 *Atriplex micrantha* an der Autobahn Frankfurt – Nürnberg fast durchgängig in großen Beständen am Mittelstreifen und vereinzelt an Parkbuchten und Autobahnausfahrten angesiedelt. Auch bei DÖRR & LIPPERT (2001) findet sich eine kurze Angabe.

Wie die Tabelle 2 zeigt, hat sich *Atriplex micrantha* inzwischen südlich der Donau an der A 8 in großem Umfang festgesetzt.

Tab. 2: Fundliste von *Atriplex micrantha* nach Beobachtungen vom 28.9. und 30.10.2001 am Autobahnmittelstreifen der A 8 zwischen Elchingen und München.

7527/1	Autobahn westlich Leipheim	km 106	450 m
7527/3	Autobahn südlich Leipheim	km 102,5	470 m
7527/4	Autobahn südlich Günzburg	km 100,5	470 m
7528/3	Autobahn bei Burgau	km 90	490 m
7528/4	Autobahn östlich Burgau	km 82	515 m
7529/3	Autobahn beim Scheppacher Forst	km 79,5	510 m
7530/3	Autobahn bei Adelsried	km 68, 65, 63,5	525–540 m
7530/4	Autobahn bei Edenbergen	km 58	465 m
7531/3	Autobahn nördlich Augsburg	km 51,5–51	460 m
7531/4	Autobahn bei Derching	km 47,5–46,5	465 m
7532/3	Autobahn westlich Dasing	km 43	500 m
7632/1	Autobahn bei Dasing	km 41-40,5, 38	470–480 m
7632/2	Autobahn nordwestlich Adelzhausen	km 36,5, 34,5, 33, 32	500 m
7632/4	Autobahn südöstlich Adelzhausen	km 28,5	510 m
7633/3	Autobahn bei Odelzhausen	km 25,5, 23	490 m
7733/1	Autobahn bei Ebertshausen	km 21,5	500 m
7733/2	Autobahn bei Sulzemoos	km 19,5, 17,5	500 m
7733/4	Autobahn nördlich Gernlinden-Ost	km 12,5	500 m.

Es wäre schön, wenn mir von den genannten Neophyten bisher unbeachtete Wuchsorte aus Bayern mitgeteilt würden, damit ihre derzeitige Verbreitung beziehungsweise ihre weitere Ausbreitung verfolgt werden kann.

Dank

Für die Überprüfung der Bestimmung von *Atriplex micrantha* und der Überlassung von Vergleichsmaterial möchte ich dem Diplom-Biologen Oliver SCHWARZ, wissenschaftlicher Volontär am Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart, besonders danken.

Literatur

DÖRR, E. & W. LIPPERT 2001: Flora des Allgäus und seiner Umgebung. 680 S. München. – HEGI, G. (Hrsg.) 1979: Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd. III Teil 2 (Angiospermae: Dicotyledones 1). 2. Aufl. VIII, 454–1265 S. u. Bd. VI Teil 3 (Angiospermae: Dicotyledones 4) 2. Aufl. 366 S. (Parey) Berlin-Hamburg. – KORNECK, D. 1963: Notizen über *Atriplex heterosperma* BGE. Hessische Floristische Briefe. Jg. 12: 15–16. – LANG, W. (1992): Über interessante Neufunde in der Pfälzer Flora. Pollichia-Kurier. 8(4): 95–96. – LUDWIG, W. (1996): Notizen über *Atriplex acuminata* (*A. nitens*) und *Atriplex micrantha (A. heterosperma)* in Hessen. Hessische Florist. Briefe. 45(4): 59–65. – MEIEROTT, L. 1991: Neues und Bemerkenswertes zur Flora von Unterfranken (2. Folge). Ber. Bayer. Bot. Ges. 62: 97–105. – NOWACK, R. 1993: Massenvorkommen von *Dittrichia graveolens* (L.) GREUT. (Klebriger Alant) an Autobahnen in Süddeutschland. Florist. Rundbriefe. 27(1): 38–40. – RADKOWITSCH, A. 1996: Der Klebrige Alant – *Dittrichia graveolens* (L.) Desf. – aktueller Stand der Ausbreitung in Bayern. Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. 57: 473–482. – SAVELSBERGH, E. 1983: *Inula graveolens* (L.) Desf. (Klebriger Alant)

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

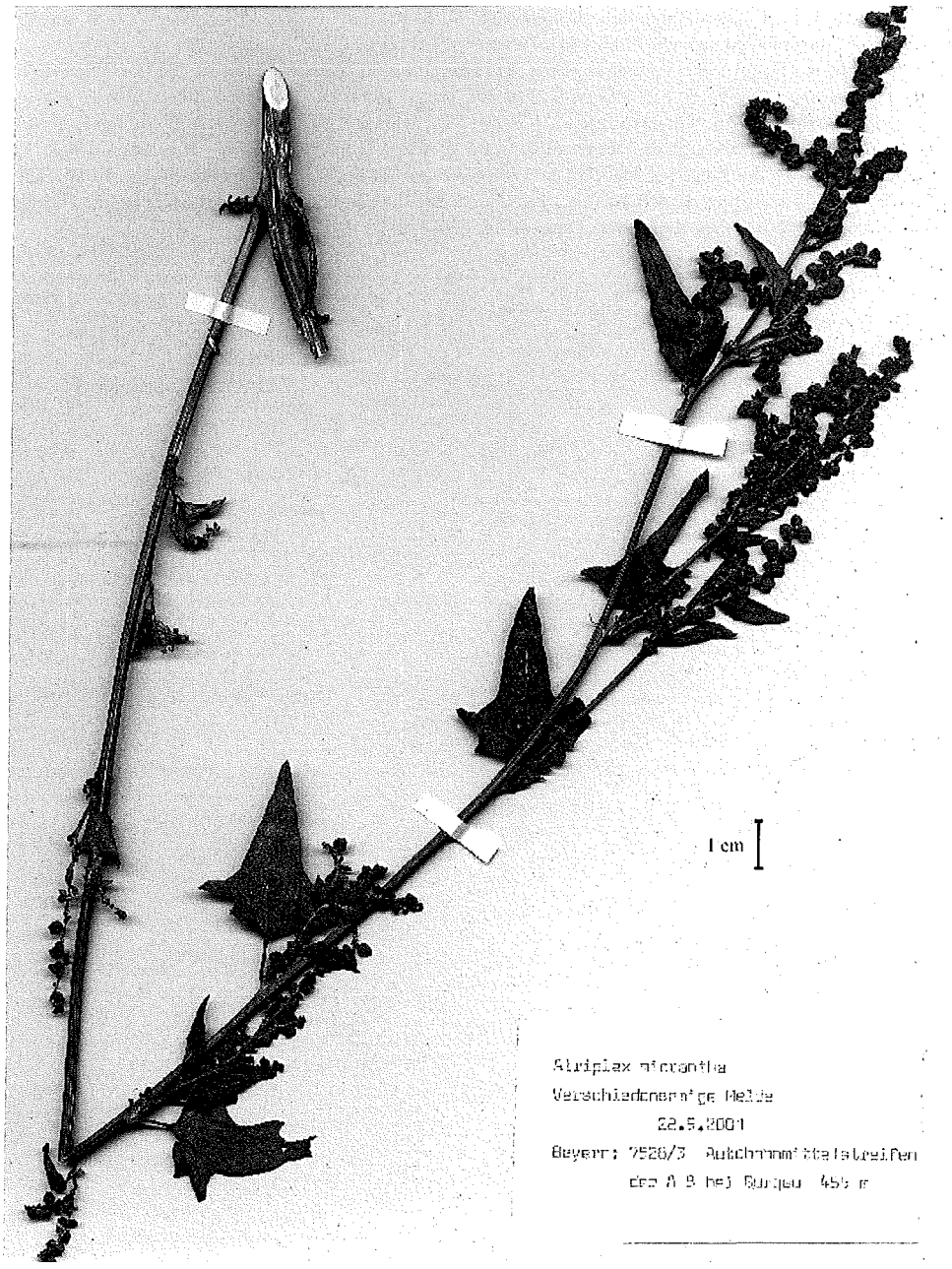

Abb. 2: Die sich seit den 80er Jahren in Baden-Württemberg ausbreitende Verschiedensamige Melde (Atriplex micrantha) hat sich auch in Südbayern festgesetzt. Der Zweig stammt von einer herbarisierten Pflanze, die am 28.9.2001 am Autobahnmittelstreifen der A 8 bei Burgau abgerissen wurde.

bei Speyer. Göttinger Florist. Rundbr. 16. Jg.: 96–99. – SCHNEDLER, W. u. D. BÖNSEL 1987: Über einige halophile Pflanzenarten an hessischen Straßen und Autobahnen, insbesondere über die Salz-Schuppenmiere (Spergularia salina J. et K. PRESL). Hessische Floristische Briefe. Jg. 36(3): 34–45. – SCHNEDLER, W. u. D. BÖNSEL 1989: Die großwüchsigen Melde-Arten *Atriplex micrantha* C. A. MEYER in LEDERB. (= A. heterosperma BUNGE), *Atriplex*

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

sagittata BORKH. (= *A. nitens* SCHKUHR = *A. acuminata* W. & K.) und *Atriplex oblongifolia* W. & K. an den hessischen Autobahnen im Sommer 1987, Teil I. Hessische Floristische Briefe. Jg. 38(4): 49–64. – SCHÖNFELDER, P. u. A. BRESINSKI (Hrsg.) 1990: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. 752 S. + Folienkarten (Ulmer) Stuttgart. – SEBALD, S. S. SEYBOLD, G. PHILIPPI (Hrsg.) 1990: Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Bd. 1. 613 S. (Ulmer) Stuttgart. — SEBALD, O., S. SEYBOLD, G. PHILIPPI u. A. WÖRZ Hrsg. (1996): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Bd. 6. 577 S. (Ulmer) Stuttgart. – SEYBOLD, S. 1994: Die aktuelle Verbreitung des Klebrigen Alants *(Dittrichia graveolens)* in Baden-Württemberg. Florist. Rundbriefe. **28**(1): 25–28. – WISSKIRCHEN, R. & S. KRAUSE 1994: Zur Verbreitung und Ökologie von Atriplex sagittata Borkh. (Glanz-Melde) im nördlichen Rheinland. Tuexenia 14: 425-444.

Dr. Hans W. SMETTAN
Riedleiten 1
D-83080 Oberaudorf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der Flora

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 72

Autor(en)/Author(s): Smettan Hans Wolfgang

Artikel/Article: Klebriger Alant (Dittrichia graveolens) und Verschiedensamige Melde (Atriplex micrantha) am Autobahnmittelstreifen in Südbayern. 111-116